

# Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:  
2. Scheibenberg'sche Buchdruckerei, "Tagblatt-Haus".  
Hauptstraße 10, 34101 Wiesbaden. Telefon 1111. Telegramm: Wiesb. 1111.  
Verleger: Dr. H. Scheibenberg, Wiesbaden.

Wöchentlich 6 Ausgaben.  
mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:  
Täglich ausser Sonntag.  
Preis: 10 Pf. (für die ersten 1000 Exemplare).  
Einzelhefte: 5 Pf. (für die ersten 1000 Exemplare).  
Bestellter: Berlin-Wilmersdorf.

Wegweisert: Für eine Wegweisert von 2 Wochen 84 Pf., für einen Monat 168 Pf., für drei Monate 420 Pf., für sechs Monate 756 Pf., für ein Jahr 1412 Pf. (für die ersten 1000 Exemplare).  
Wegweisert: Für eine Wegweisert von 2 Wochen 84 Pf., für einen Monat 168 Pf., für drei Monate 420 Pf., für sechs Monate 756 Pf., für ein Jahr 1412 Pf. (für die ersten 1000 Exemplare).



Wegweisert: Für eine Wegweisert von 2 Wochen 84 Pf., für einen Monat 168 Pf., für drei Monate 420 Pf., für sechs Monate 756 Pf., für ein Jahr 1412 Pf. (für die ersten 1000 Exemplare).  
Wegweisert: Für eine Wegweisert von 2 Wochen 84 Pf., für einen Monat 168 Pf., für drei Monate 420 Pf., für sechs Monate 756 Pf., für ein Jahr 1412 Pf. (für die ersten 1000 Exemplare).

Nr. 305.

Freitag/Samstag, 31. Dezember/1. Januar 1937/38.

85. Jahrgang.

## Die Marschroute für das neue Jahr

Stärkung der Nation auf allen Lebensgebieten. — Vertiefung der nationalsozialistischen Erziehungsarbeit.  
Erhöhte Durchführung des Vierjahresplans. — Ausbau der deutschen Wehrmacht.

### Der Neujahrsgruß des Führers.

München, 1. Jan. (Funkmeldung.) Der Führer hat zum Jahreswechsel folgenden Aufruf erlassen:  
**Nationalsozialisten! Nationalsozialistinnen! Parteigenossen!**

In wenigen Wochen vollenden wir ein halbes Jahrzehnt der nationalsozialistischen Staatsführung. Heute, am Tage des Jahreswechsels 1937/38, erinnern wir uns bewegten Herzens an die Zeit vor fünf Jahren, da der Umbruch in Deutschland begann!

Welch ein unermeßlicher Wandel hat seitdem stattgefunden. Ein politisch, moralisch und materiell geselltes, von tiefem Glauben erfülltes Volk ist in knapp einem halben Jahrzehnt wieder zu einer stolzen Größe emporgeführt worden. Anstelle des damaligen parlamentarischen Wirrwarrs ist ein deutsches Volkstum als Einheit entstanden. Das Durchdringen zahlreicher politischer, moralischer und wirtschaftlicher Einflüsse wurde beendet. Eine einheitliche Führung leitet und regelt heute das Gesamtvolk. Die allgemeine Dezentralisierung machte einer Ordnung Platz, die vielleicht für einzelne Unvollkommenheiten oder selbstwählige Interessen unangenehm sein mag, für die ganze Nation aber von segensreichen Folgen zu erwarten ist.

Ein Volk von Überzeugungen, deren wirtlicher Gehalt nicht nur die Verbesserung der Lebensführung der deutschen Nation war, wurde befestigt. Ohne Rücksicht auf Herkunft und Bindung der einzelnen an Länder, Stämme, Konfessionen oder Parteinteressen triumpht heute tatsächlich und unumstößlich die Idee der Nation. Der Klassenkampf hat aber für immer sein Ende gefunden in der Errichtung der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft!

Wirtschaftspolitisch ist es in diesen fünf Jahren gelungen, die schwere Krise Deutschlands zu überwinden. So bricht sich heute leicht aus, daß wir heute Millionen Menschen aus der früheren Ernährungslosigkeit in eine nützliche Produktion überführen vermochten, daß wir das nationale Volkseinkommen gewaltig erhöhten, in einer Zeit internationaler Währungsnot die deutsche Reichsmark stabilisierten und vor allem der so viele Völker heimlichenden, fortgesetzten Verletzung aller Lebensbedingungen wirkungsvoll begegneten.

Alles dies sind Taten, die am liebsten von denen leicht hingeworfen werden könnten, die einst unfähig waren, diese Probleme zu lösen und deren Fehler oder Verbrechen der Nation so unangenehme Schäden zugefügt hatten. Die Größe dieser gelungenen Leistungen wird aber erst dann bei einem Blick auf unsere Umwelt, denn während Deutschland dank der sich auf allen Gebieten auswirkenden aufbauenden Arbeit der nationalsozialistischen Staatsführung ein Element der Ordnung, des Friedens im Innern und damit auch des Friedens nach außen ist, leben wir in so vielen uns umgebenden Staaten die gleichen Verhältnisse, die vor fünf Jahren auch Deutschland bedrohten.

Allen gegnerischen Propagandasystemen können wir zusammenfassend heute die klare Wahrheit entgegenhalten, daß das deutsche Volk in seiner Ordnung gefestigt, in seiner Kultur reich und in seinem Lebensstand gehoben worden ist.

Am leichtesten aber wird der Wandel in der außenpolitischen Stellung des Reiches von heute gegenüber dem von 1932 erscheinen. Damals eine untergeordnete und verachtete Nation, heute ein stolzes Volk und ein harter Staat, bezeugt von einer großen, ihm dienenden Wehrmacht. Diese neue deutsche Weltmacht hat durch ihren Einfluß an harter Freunde gewonnen, ein internationales Element selbstständiger Ordnung zu bilden gegenüber dem Treiben jener dunklen Kräfte, die die Nationen einst als das Zentrum der Dekomposition von Völkern und Staaten bezeichneten. An dieser neuen Gestaltung einer wirklichen Weltgemeinschaft wird der nationalsozialistische Weltaufbau endgültig scheitern!

Diese Namenwerke Wiederaufrichtung der deutschen Nation und des Reiches ist dabei — und dies erfüllt uns alle mit besonderem Stolz — das aus schließlichste Ergebnis der eigenen Kraftanstrengung unseres Volkes. Keine fremde Hilfe und keine fremde Hilfe haben uns wieder groß gemacht, sondern der nationalsozialistische Wille, unsere Erkenntnis und unsere Arbeit.

Was ich auch als Führer und Kanzler des Reiches in diesen fünf Jahren zu leisten vermochte, konnte mir nur gelingen durch die treue Hilfe unzähliger Mitarbeiter in der Partei, im Staat und in der Wehrmacht.

Wenn ich am Abschied des Jahres 1937 all diesen einzelnen danke, dann weiß ich, daß der tiefste Dank dem deutschen Volk selbst gebührt, jener

Millionenmasse schaffender und arbeitender Menschen in Stadt und Land, die mit ihrer glühenden Begeisterung und bei jedem Anruf ihres Willens dem neuen Staat gegenüber erfüllt. Dies war die Voraussetzung für alle Erfolge!

Dies muß auch die Grundlage für unsere Arbeit in der Zukunft sein! Daß die nationalsozialistische Partei es vermocht hat, diese Millionenmasse nicht nur zu mobilisieren, sondern mit einem einmütigen Denken zu erfüllen und in wichtiger Weisheit hinter die Staatsführung zu stellen, ist ihr einziges unerschütterliches Verdienst. Sie wird daher in den kommenden Jahrzehnten, als die politisch beauftragte Führung der deutschen Nation, der Garant für die große Zukunft unseres Volkes sein. Dieser zu dienen und sie vorzubereiten, gilt auch die Arbeit des kommenden Jahres.

Stärkung der Nation auf allen Gebieten ihres Lebens sei die Parole! Innerpolitisch heißt dies: Vertiefung der nationalsozialistischen Erziehung, Erhöhung der nationalsozialistischen Organisation! Wirtschaftspolitisch: Erhöhte Durchführung des Vierjahresplans! Außenpolitisch erfordert dies den Ausbau der deutschen Wehrmacht! Denn nur als harter Staat glauben wir in einer so unruhigen Zeit unserem Volk jenes Gut aus in Zukunft erhalten zu können, das uns als das Kostbarste erscheint: den Frieden. Denn die Wiederaufrichtung der deutschen Nation ist erfolgt ohne jeden Angriff nach außen, nur durch die Leistungen unseres Volkes im Innern.

Wage endlich auch die übrige Welt in Erkenntnis dessen ihrerseits beitragen, jene Fragen friedlich zu lösen, die ebenbürtig in der Vernunft wie im allgemeinen Recht ihre sachliche und moralische Begründung besitzen!

Wie groß aber auch die Leistung des Menschen zu sein vermag, so wird sie sich doch niemals des letzten Erfolges rühmen können, wenn nicht die Vorsehung ihr Handeln segnet.

Daß die Gnade des Herrgotts auch im kommenden Jahre unser deutsches Volk auf seinem Schicksalsweg begleiten möge, sei unsere tiefste Bitte.

Es lebe die nationalsozialistische Bewegung!

Es lebe unser deutsches Volk und Reich!

München, den 1. Januar 1938.

gez. Adolf Hitler.

### Reichsminister Dr. Goebbels spricht zum Jahreswechsel.

Berlin, 30. Dez. Reichsminister Dr. Goebbels spricht am Freitag, dem 31. Dezember, von 19.00 bis 19.25 Uhr über alle deutschen Sender zum Jahreswechsel.

### Der Gauleiter zum Jahreswechsel.

Parteigenossen, deutsche Volksgenossen! Ein Jahr jähren wir auch das Ende des Jahres wird von dem Marschbefehl abgelehnt, der auch im neuen Jahr unser ganzes Tun unter die Forderungen der Lebensnotwendigkeiten unseres Volkes stellt.

Im zweiten Jahre des Vierjahresplans steht der Gau Heilen-Weissenau wiederum mit unverminderter Arbeitskraft und Tatendrangigkeit zu den vom Führer gestellten Aufgaben und wird sie bewältigen!

Nach härter wird unser Wille sein, noch härter unser Eifer! Noch größer unser sozialistisches Tatbewusstsein in der Arbeit für die deutsche Volksgemeinschaft und schärfer unser Blick gegen alle Feinde des Lebens unserer Nation!

Ohne jede Konzeption an piechbüchlerisches Denken oder schamlose Schwärze, die unsern revolutionären Stil ihre sogenannte „Gegenüberstellung“ entgegenhalten, soll uns das neue Jahr in der aufrichten, geraden und selbstbewussten Haltung als Garde der nationalsozialistischen Idee erleben. Wir dienen dem Führer im gleichen Geiste, der uns seit unserem ersten Antritten Jahr um Jahr unsere Erfolge erbringen ließ: In Treue, Opfer, Disziplin und im mutigen Angriff!

So gehen wir ins Jahr 1938 mit dem festen Willen, uns würdig zu erweisen, Kämpfer des Führers zu sein.  
Erzberger.

### Jahreswende.

\* Ein Jahr geht zu Ende und künftige Menschen haben in diesen Tagen zwischen den Felsen die Bilanz ihres Lebens im abgelaufenen Jahre gezogen, um Soll und Haben in Einklang zu bringen und für die Pflichten und Aufgaben des neuen Jahres neue Kraft zu gewinnen. Ein Jahr der Arbeit liegt hinter uns, der Arbeit, die dem gewaltigen Aufbau des Führers dient und uns wieder ein tüchtiges Stück weiter gebracht hat auf dem vorgezeichneten Wege, den die Gemeinschaft aller Deutschen aufrecht und entschlossen geht. Und mit froher Zukunft können wir, die wir wieder das Pflichtbewußtsein und die Schaffensfreudigkeit als eignes Geistes des Handelns erkennen, das neue Jahr beginnen. Auch dieses neue Jahr wird für uns nur dann ein glückliches sein, wenn wir uns ganz einleihen für unser Volk, für das, was unserm Volk nützt, und tapfer weiter streben mit unserem Fleiß am großen Werke der Erneuerung und des Aufbaus für unser Vaterland, für Deutschland.

In Rückblicken auf das von uns vergangene Jahr ist eine Würdigung des Gelingen und des Erreichten erfolgt. Deutschland wünscht für seinen Teil nichts Herzlicher, als daß aus diesen Rückblicken alle Interessierten und Beteiligten ihre Schlüsse und Erkenntnisse ziehen mögen. Viel Unglück und Ungerechtigkeit könnte damit für die Zukunft vermieden werden, wenn schon es auch manchmal den Anschein hat, als habe die Welt nicht sonderlich viel aus ihren Fehlern gelernt. Allein, wie wir an jedes neue Jahr mit neuen Wünschen und großen Hoffnungen herantreten, so ist auch unser Hoffen auf den Sieg der Vernunft und die Kühlung des Geistes innerhalb dieser Welt begründet.

Nicht alle Menschen gehen unvoreingenommen und unbefangenen in ein neues Jahr hinein. Manche sind abergläubisch, behaftet mit bösen Erinnerungen und Gedanken. Der eine errechnet aus der Jahreszahl 1938 sofort die Quersumme, um zu ermitteln, ob seine Glückszahl herauskomme, ein anderer holt die Pollanten herbei, um zu errögen, was vor hundert oder zweihundert Jahren das Schicksal für Frauen zeigte. Alles Menschen, die sich an der Schwelle eines neuen Jahres regelmäßig auf das Vollen unerschütterter geheimerer Kräfte verlassen, auf Schwärzereien und wie man die Dinge sonst noch benimmt. Das Entscheidende aber, den Willen zur wirksamen Gestaltung und Besserung ihres Daseins bringen sie nicht mit. Wo aber nicht der Wille des einzelnen sein vorherrschender Trieb ist, da kann die Gesamtheit nicht die Kräfte des Willens entfalten, sondern sie wird stumm, resignierend, unfriedlich und tatlos sein.

Sehen wir uns in der Welt um. Die einzelnen Staaten in ihren politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Verfallserscheinungen sind ein trauriges Abbild von mangelndem Willen und Wollen. Wie wäre es anders sonst möglich, daß begabte Völker mit damals hoher Kultur und großen wirtschaftlichen Impulsen bei ihrer eigenen Vernichtung nach Völkern und der Zukunft der Weltlage über sie heringebracht zu sein scheint. Man wird sagen, daß es ungerecht sei, an der Schwelle eines neuen Jahres so zu rechnen und zu richten. Aber haben sich die jähersmäßigen Beleidigten schon einmal klar gemacht, wieviel Verdrossenheit gegenwärtig in der Welt herrscht und noch herrschen wird, nur weil diese Attribute menschlichen Charakters fehlen. Das geht auf Kosten der Völkerverständigung, auf Kosten des Friedens, auf Kosten der Weltwirtschaft und auf Kosten völkischer Sitte und völkischen Anstandes, die durch den internationalistischen-jüdischen Marxismus ihre tiefste Demoralisierung erfahren.

Das nationalsozialistische Deutschland hat seit seines Bestehens und schon lange vor der Machtergreifung das schematische Ausrichtung- und Erziehungsgeheim des einzelnen angefangen. Das mag in der Welt umstritten sein; ist vielleicht auch in Deutschland verschiedenen Menschen ungewissen gewesen und heute noch ungewissen, aber der Erfolg ist entscheidend: Wir haben einen Willen, und durch diesen Willen ist Deutschland groß geworden und bis heute frei und unangefochten geblieben. Wenn nun in verschiedenen demokratisch regierten Ländern vereinzelt Stimmen laut werden: Da, wir möchten ja auch die europäische Veränderung, wir betreiben sehr gerne eine Annäherung an Deutschland, aber wir haben Bindungen und Hemmnisse und Rücksicherungen innen und außen! — So antworten wir darauf, was ist das durchaus eine Angelegenheit von Willen und Wollen. Darum stellen wir im Interesse des Weltfriedens als ersten Wunsch an das neue Jahr: Es möge den Staaten jenes Willen und jenen ernsthaften Willen geben, diese vielleicht aufrichtig gemeinten oder bisher noch geheime Stimmen zu einem Akt von Größe und Bedeutung werden zu lassen.

Mit der Erziehung zum Willen an sich selbst, das soviel Arbeit und Mühe macht, entfällt dann auch ganzallseitig das Bedürfnis immer und immer nur die kritische Sonde über die

Wegen des Neujahrstages erscheint die nächste „Tagblatt“-Ausgabe am Montag.







# Staaten und Völker 1937.

Ein Rückblick von Oscar Müller, Ministerialdirektor a. D.

(Siehe „Tagblatt“ Ausgabe Nr. 303 vom 29. und Nr. 304 vom 30. Dezember.)

## Die politischen Ideologien.

Daß diese Gruppierung im abgelaufenen Jahre noch sichtbar geworden ist und sich stärker abgeheilt hat, ist eine jener Realitäten, deren Verfestigung ein Merkmal der internationalen Politik geworden ist. Während sich die Bildung von Gruppen vor unseren Augen vollzieht, wird sie von Staatsmännern und Politikern geleugnet, die selbst eifrig daran teilnehmen oder sie durch ihre Haltung herbeiführen. Nach der Konferenz des Britischen Weltreiches, die am 3. Mai in London im Anschluß an die Krönung des Königs Georg VI. eröffnet wurde und sich in vierwöchigen Beratungen bis zum 15. Juni mit den Problemen der englischen Außenpolitik und der Sicherheit und Verteidigung des Empire beschäftigte, glaubte in ihrer Schlussfaktung betonen zu müssen, daß der Gegensatz innenpolitischer Regime kein Hindernis zur Verständigung sein dürfe. Aber die in diesem Jahre noch sehr zusammengewaschene englisch-französische Entente wird in beiden Ländern als eine Forderung der gemeinsamen demokratischen Verfassung und Überlieferung begründet, und es wird ohne jede Zurückhaltung von der Gemeinsamkeit der drei großen Demokratien gesprochen, wenn man die Vereinigten Staaten zur Unterstützung der europäischen Politik der Weltmächte heranziehen will. Wenn diese ideologische Einstellung in England vornehmlich von den Linksparteien getragen und von der regierenden konservativen Partei, die bei der Neubildung der Regierung im Mai nur den Ministerpräsidenten und einige Ressortminister wechselte, vielleicht mehr als Fassade gebraucht wird, so ist sie in Frankreich nahezu politisches Gemeingut. Der Rücktritt von Blums am 21. Juni brachte dort keine grundsätzliche Änderung, da auch das neue Kabinett unter Führung des

Radikalsozialisten Chaumaps auf den Parteien der Volksfront steht, deren politische Gefühlswelt betont „antisozialistisch“ ist. Wie diese auf die Behandlung und Entscheidung rein politischer Interessenfragen abfährt, konnte nicht nur in der spanischen Krise, sondern auch in der Beurteilung so fernliegender Ereignisse beobachtet werden, wie es die Aufhebung der brasilianischen Verfassung durch den Präsidenten Vargas und die Ausrufung eines neuen auf totalitären Gedanken basierenden Staatsregimes am 30. November war. Wer könnte endlich übersehen, daß die Spannung zwischen England und Italien, die seit dem Abessinien-Konflikt nicht vermindert werden konnte, so sehr sie in den realen Interessengegensätzen im Nahen Osten und im Mittelmeer begründet ist, von England aus durch die ideologische Abneigung gegen den Faschismus immer neue Nahrung erhält, besonders seit sich dieser mit dem Nationalsozialismus und der japanischen Politik enger verbunden hat? Wenn Mussolini in seiner Rede in Palermo am 20. August nach Abschluß der großen Manöver in Sizilien von England die Anerkennung der beiden Realitäten „Imperialismus und Achte Berlin-Rom“-Komplex forderte, so ist eben darin eingegriffen die Kartierung einer anderen Realität, nämlich die demokratisch-parlamentarische Überlieferung aus guten Gründen abzulehnen. Und selbst der symbolische Akt der Überreichung des „Gefährtenwerts des Adams“ an den Duce bei Anlaß seiner Reise nach Tripolis und der Grenzenta um die Mitte des März war nichts anderes als ein Ausdruck für die Tatsache, daß Italien neben England und Frankreich den Anspruch erhebt, in den Angelegenheiten Afrikas und des Nahen Ostens mitzubestimmen. Dennoch hat der weltanschauliche Kampf, den die Demokratie im offenen Bunde mit dem Nationalismus und im Geheimen mit dem Bolschewismus gegen

die totalitären Staaten führt, die Ausbreitung der neuen Ideen, zum mindesten ihre schädliche Anziehungskraft nicht verhindern können. Es ist kein Zweifel, daß der Weltfrieden im jugoslawisch-bulgarischen Freundschaftspakt vom 24. Januar, der in einem lapidaren Satz den „unzerstörbaren Frieden und die ewige Freundschaft“ zwischen den einmütigen Teilnehmern begründet, und der jugoslawisch-italienische „Politische Vertrag“ vom 25. März, mit dem „eine neue Ära“ in den Beziehungen der beiden Adria-Rivalen begonnen hat, nicht möglich gewesen wären, wenn die Politik der beiden Balkanstaaten von demokratischen Elementen im Stile der französischen und englischen Linksparteien geleitet würde. Und muß es schließlich nicht zum Nachdenken anregen, daß es in diesem Jahre zum erstenmal seit langer Zeit aus Griechenland keine Revolution, kein Staatsstreich und keine Militärdiktatur zu vermelden gibt, seit König Georg zum Vorkommen seiner liberalen englischen Freunde die parlamentarische Demokratie als für sein Land vererblich bekräftigt hat? Am liebsten aber mag die Entwicklung in Sowjetrußland die Schule der Weltrevolutionäre entzünden haben. Als vor einem Jahre die neue sowjetrussische Verfassung verabschiedet wurde, wurde dies als eine Wandlung des Regimes zum Demokratie bezeichnet. Nach den Wahlen im Dezember wagte niemand mehr, diese fähige Behauptung zu wiederholen, denn die ganze bolschewistische Innenpolitik des Jahres war der radikalsten Ausrichtung der Elemente gewidmet, die in den Wahlen als Opposition hätten auftreten können. Am 23. Januar begann die lange Serie der „Trotzkisten-Prozesse“, der die alte Garde der bolschewistischen Revolution, jetzt die Politbüro, dann die Führer der Wirtschaft, dann die wichtigsten Träger der Sowjetdiplomatie blutig zum Opfer fielen. Der Wagnis des noch im Vorjahre großen Einflusses Sowjetrußlands auf die europäische Politik ist mit auf den Einbruch dieses wahnwitzigen Selbstzerstörungstriebes des Bolschewismus zurückzuführen, wobei namentlich Sturz und Ende der glänzenden militärischen Persönlichkeit des Marschalls Tuchatschewski Vorklänge erregte, auf den man in Paris große Hoffnungen gesetzt hatte.

## Der Übergang.

Wir haben im vergangenen Jahre von englischen und französischen Staatsmännern Äußerungen von tiefstem Optimismus über die Lage Europas und der Welt gehört, die dann nach einigen Anzeichen der Entspannung im Stile ärztlicher Bulleins von „leichter Besserung“ sprachen. Die Führung der deutschen Politik hat sich lebhaftlich immer zum Frieden bekannt, jedoch nach der Wille eines sorgsam bewachten der Reichs- und Volksinteressen alles getan, um Deutschland die Rettung aus einer Katastrophe zu sichern. Sie hat sich, wie der offenherzige italienische Regierungschef nie gelehrt, zu sagen, daß Deutschland für einen Krieg gerüstet sein muß, den es nicht will, während die englischen Staatsmänner die größte Aufrechterhaltung aller Zeiten mit ihrer Friedfertigkeit begründeten. Wer die Welt weiß, es, und Frankreich hofft es, daß die englische Macht in weiten Grenzen für die Aufrechterhaltung eines Friedens eingesetzt werden könnte, der nach der heutigen weltpolitischen Bilanz kein dauerhafter Frieden sein kann. Um einen gerechten und vernünftigen Ausgleich dieser Bilanz geht im kommenden Jahre das diplomatische Geschäft. Die Balkan-Rufen sind die noch ungelösten Fragen Spaniens, des Mittelmeers, des Nahen und Fernen Ostens und im engeren europäischen Raum die deutsch-französische Verständigung und in Verbindung damit die jüdisch-deutsche Frage, von der zum großen Teil die Ruhe in Mitteleuropa abhängt. Die Beratungen der englisch-französischen Ministerkonferenzen in London am 29. und 30. November und der Europareise des französischen Außenministers Delbos im ersten Drittel des Dezember werden erst im neuen Jahre klarer hervortreten. Daß aus diesem Komplex europäischer Fragen der deutsche Anspruch auf Kolonialbesitz nicht mehr losgelöst werden kann und daß diese Erkenntnis langsam Boden gewinnt, ist ein Erfolg der deutschen Außenpolitik, aber auch der Ausbruch für die menschliche Stellung, die sich das neue Deutschland in wenigen Jahren zurückzugewinnen vermöge. In Deutschlands dunkelsten Zeiten ist ein solches reformiertes Wort vom Untergang des Abendlandes“ geträumt worden. Das Dritte Reich ist diese trübe Prophezeiung ab und kämpft gegen die Mächte, die in schließlicher oder fortwährender Begünstigung. Wer gleichzeitig trotz es dafür, daß sich in der Katastrophe, wenn sie unvermeidlich sein sollte, am Deutschland das Wort des römischen Dichters bewahren wird:

„Den Furchtlosen tragen die Trümmer.“

## Kurze Umschau.

Außenminister Graf Ciano und Botschafter Sotta unterzeichneten am Donnerstag ein Zusatzabkommen zum italienisch-japanischen Handelsvertrag, das die Handelsbeziehungen zwischen Japan und Italienisch-Äthiopien regelt.

Das britische Militärgericht in Nazareth verurteilte einen Araber wegen Waffenbesitzes zum Tode. Gleichzeitig hat der Oberkommandierende der britischen Truppen ein Todesurteil befähigt, das vor einem Monat gegen einen Araber ebenfalls wegen Waffenbesitzes ausgesprochen worden war.

Das ägyptische Kabinett Nahas Pasha wurde durch königliches Dekret aufgelöst. Mit der Neubildung der Regierung wurde der Leiter der parlamentarischen Opposition, Mohammed Mahmoud beauftragt. Das Auflösungsdekret begründet die Entlassung des alten Kabinetts mit unbefriedigender Geschäftsführung. Im ganzen Lande herrscht vollkommene Ruhe, jedoch ist die politische Spannung aus der Öffentlichkeit unkenntlich. Eine völlige Klärung ist vor Frühlingsabend nicht zu erwarten. Es gehen unbeherrschte Gerüchte um, monoch am Freitag durch königliches Dekret der Vollzugsausschuss des Raub und die Blauhemden-Organisation aufgelöst werden sollen.

Am Donnerstagabend wurde in New York der Vertrag über die Beteiligung Deutschlands an der New Yorker Weltausstellung 1939 unterzeichnet. Für Deutschland vollzog Generalstabschef Borchers, für die Ausstellungsleitung Präsident Grover Whalen die Unterschrift, die Deutschland ein angenehmes Gelände sichert.

## Die Ereignisse des Jahres.



Wir bringen zum Jahreschluss eine Zusammenstellung der wichtigsten Ereignisse von 1937. Das verfloßene Jahr stand wiederum im Zeichen erfolgreicher nationalsozialistischer Aufbauarbeit auf allen Gebieten. — Bild links oben zeigt das Werbeplakat der großen Schau „Gebt mir vier Jahre Zeit“, die sich in den Ausstellungshallen am Berliner Funkturm eines überaus starken Besuches erfreute. — Das mittlere Bild zeigt uns noch einmal das eindrucksvolle „Deutsche Haus“ auf der Pariser Weltausstellung. — Rechts: Ministerpräsident Generaloberst Göring auf der Reichsausstellung „Schaffendes Volk“ in Düsseldorf, die überall stärkste Beachtung fand. — Mit Ehrfurcht und Trauer gedenken wir bei diesem Jahresrückblick der Toten des Vanzerschliffes „Deutschland“, die in Ausübung ihrer Pflicht vor Jhda das Opfer eines feigen bolschewistischen Überfalls wurden. Bild links Mitte zeigt die Heimkehr der „Deutschland“ mit den letzten Kameraden. — Links unten: In Nürnberg, der Stadt der Reichsparteitage, legte der Führer den Grundstein zum Stadion der Vierhunderttausend. Der Führer vor dem Modell des Deutschen Stadions. — Rechts Mitte: Ein Bild aus dem prächtigen Festum „2000 Jahre deutsche Kultur“ in München. Im Hintergrund das „Haus der Deutschen Kunst“. — Bild rechts unten: Mussolinis Staatsbesuch in Deutschland. Auf dem königlichen Platz in München nahmen der Duce und der Führer den Vorbescheid der Parteiformationen ab. — Der Führer nimmt die Medaille eines Ehrenbürgermeisters entgegen. Neben dem Führer Mussolini.



## Senkung der Preise für Kakaoprodukte.

Vb 21. Januar ohne Ausnahme wirksam.

Berlin, 30. Dez. Der Reichskommissar für die Preisbildung teilt mit:

Hausfertige Preissteigerungen für Rohkakaos auf dem Weltmarkt machten Ende 1936 und bis zum Sommer 1937 die Zulassung von Preiserhöhungen bei Kakaopulver, Tafelschokolade und anderen Kakaoprodukten notwendig. Die seit der eingetretene Abschwächung der Weltmarktpreise für Rohkakaos macht es möglich, mit Wirkung vom 1. Januar 1938 die Preise für Kakaoprodukte erheblich zu senken. Zu einem früheren Zeitpunkt, insbesondere vor dem Weihnachtseffekt, hätten die Preise nur mit schweren Verlusten für Groß- und Kleinhandel gesenkt werden können, deren Bestände noch zu höheren Preisen eingelaufen waren. Die neuen Preise werden mit meiner Zustimmung durch Anordnungen der Wirtschaftlichen Vereinigung der deutschen Süßwarenwirtschaft festgelegt. (Verl. DSD, vom 29. 12. 1937, Blatt 14/16 und 18). Sie entsprechen ungefähr den Preisen des Monats Oktober 1936 und führen damit die Ladenverkaufspreise für Tafelschokolade bis zu 5 Pf. je Tafel zurück.

In einer besonderen Anordnung wird bestimmt, daß die alten Bestände des Großhandels, die nachweisbar noch zu den höheren Preisen eingelaufen waren, bis zum 10. Januar 1938, die alten Bestände des Einzelhandels bis zum 10. Januar 1938 zu den alten Preisen verkauft werden dürfen. Die neuen erheblichen Preisermäßigungen müssen also vom 21. Januar 1938 ab ohne alle Ausnahme eintreten.

## Goga rechnet mit den Juden ab.

Umfassende Pläne zur Säuberung des rumänischen Staates.

### Die Reinigung der Presse.

Bukarest, 30. Dez. Die erst seit drei Tagen im Amt befindliche neue Regierung Octavian Goga, die sich die Regierung der nationalen, christlichen und bäuerlichen Union nennt, hat bereits eine umfangreiche Tätigkeit entfaltet. Nachdem bereits am Mittwoch die jüdischen Zeitungen „Diminutia“, „Abdural“ und „Cupa“ verboten worden waren, fand Donnerstag durch eine neuerliche Verfügung allen jüdischen Journalisten die Freifahrt ausweise auf der Eisenbahn entzogen worden.

Die Ministeratsverfügung über das Verbot der jüdischen Zeitungen ist im heutigen Amtsblatt erschienen und von einer Erklärung des Ministerpräsidenten begleitet, in der es heißt, daß der Ministerrat zu „Schuhe der Öffentlichkeit“ vor zerstörenden Tendenzen, die sich gegen die nationale und christliche Idee erhoben. Öffentliche Fragen seien eine Familienangelegenheit des einheimischen bürgerlichen und staatsbildenden Volkes. Daher würden die erwähnten Zeitungen verboten, weil sie größtenteils von Fremden geschrieben worden seien, die Interessen dienten, die den rumänischen Ansprüchen zuwiderlägen.

Am Juge der Säuberung der Presse von Juden ist Donnerstag am Stelle des jüdischen Direktors Huriig der Schriftleiter Cuta zum Direktor der halbamtlichen Nachrichtenagentur Kabor ernannt worden.

Die Blätter berichten weiter, daß die Regierung demnächst auch zu neuen Maßnahmen schreiten werde; auf dem Wege von Defekten sollen die Schantlizenzen und die Lizenzen für den Betrieb von Tabak allen Juden entzogen werden. Den Juden soll auch eine weitere Anfechtung auf den Dörfern nicht gestattet werden. Einige Blätter wollen wissen, daß die Regierung die Entziehung des jüdischen ländlichen Besitzes ebenfalls vorbereite. Schließlich wird noch davon gesprochen, daß die Regierung eine Überprüfung aller seit 1920 vorgenommenen Einbürgerungen erwäge, die oft unter Umgehung der Gesetze vollzogen worden seien, wobei namentlich Juden in rührender Zahl in Rumänien einbrachten. Schließlich ist noch eine Überprüfung aller ärztlichen Doktordiplome vom

### Chautemps stellt richtig.

Paris, 30. Dez. In ihrer Verlegenheit über den Mißerfolg der Streik hatte die kommunistische „Humanität“ am Donnerstagabend dreißig verurteilt, in einem Extra-Blatt die Wiederaufnahme der Arbeit in den künftigen Betrieben als einen „Sieg der Arbeiterklasse“ und einen „Mißerfolg der Saboteure und Falschisten“ umzuwälzen, die „bereits von einem Bruch der Volksfront getrennt hätten“. Das Blatt behauptet, daß der Vorstand des Gewerkschaftsverbandes CGT, in der Nacht von Ministerpräsident Chautemps und seinen Mitarbeitern eine Haltungsbänderung erreicht und von der Regierung das Versprechen auf Erfüllung aller Forderungen der Streikenden erhalten hat. Der Gewerkschaftsverband CGT hätte ferner von den sozialdemokratischen Ministern die Versicherung erhalten, daß sie ihre weitere Mitarbeit in der Regierung von der Einhaltung dieses Versprechens abhängig machen würden.

Ministerpräsident Chautemps hat sich nun in den späten Nachmittagsstunden des Donnerstags zu einer Risikogabe dieser angeblichen Siegesmeldung des kommunistischen Blattes veranlaßt gesehen, wobei folgende Erklärung abgegeben: „Ich habe keinerlei Versprechungen machen können, da ich ja, wie man weiß, jede Unterredung mit den Streikenden vor Wiederaufnahme der Arbeit verweigert habe.“ Minister-

präsident Chautemps fügte noch hinzu, es sei ein grundlegendes Problem der Strategie, einen Rückzug zu demütigen.

Die „Liberté“ meint zu dieser Stellungnahme des Ministerpräsidenten, ob die Kommunisten, die den Streik durch eine Lüge vom Jaun gebrochen hätten, nun einen Verlust machen wollten, ihre Lüge durch eine neue Lüge zu retten? Das Blatt stellt im übrigen die Frage, ob die Regierung, die am Mittwoch mit Gewalt anwendung gegen die Kommunisten drohte, nun fortzuführen werde, in der Kammer die Stimmen der Kommunisten zu akzeptieren?

In einem Rückblick auf die nächsten Schritte zur Beendigung des Streiks will die „Liberté“ melden können, daß in der Nacht zum Donnerstag das Militärkommando von Paris mit den Militärbefehlshabern von Cherbourg und Brest in dauernder telefonischer Verbindung gehalten habe. Um 5 Uhr morgens seien Abteilungen der Marineinfanterie aus den beiden Städten in Paris eingetroffen und hätten die Gasanstalten und die Elektrizitätswerke der Hauptstadt besetzt. Die „Liberté“ verweist, daß diese Maßnahme auslaggebend gewesen sei, um den Streik abzuwürgen.

### Betretenes Schweigen in Moskau.

Moskau, 30. Dez. Nach Meldungen aus Moskau hat der Abbruch des Pariser Generalstreiks die Kreise um die Komintern und die Leitung der kommunistischen Gewerkschaftsinternationale in politische Verlegenheit gesetzt. Die kommunistische Presse hat die Ereignisse in Paris bisher aus außenpolitischen Gründen mit größter Vorsicht behandelt und nur so nebenbei über die Entwicklung in Paris berichtet, um des brennenden Interesses, mit dem die Ereignisse in Wahrheit verfolgt wurden, nicht allzu deutlich in Erscheinung treten zu lassen. Es ist bezeichnend, daß der Moskauer Rundfunk, der bei der einmaligen Erscheinungsweise der Moskauer Zeitungen sonst stets mit größter Behändigkeit auf die außenpolitischen Begebenheiten zu reagieren pflegt, heute morgen und mittag mit keinem Wort auf die Vorgänge in Paris eingegangen ist. Man hat erst nach einer Formel, die den Anhängern der „Berliner“ der kommunistischen Gewerkschaften verständlich machen soll.

### Wieder regulärer Verkehr in Paris.

Paris, 30. Dez. Der Aufforderung zur Beendigung des Streiks ist in allen Pariser öffentlichen Betrieben Folge geleistet worden. Die Untergrundbahnen wurden allerdings mit einiger Verspätung wieder in Betrieb gesetzt. In den frühen Morgenstunden verlief auch der Autobusverkehr wieder normal. Die Straßenreinigung wird ebenfalls wieder in vollem Umfange durchgeführt. Dagegen hält der Transportarbeiterstreik nach wie vor an.

## Blutbad unter den Führern des georgischen Volkes.

### Stalins Massenhinrichtungen gehen weiter.

Moskau, 30. Dez. Die Illustrierte kommunistische Zeitung „Sargi Kholota“ bringt die Nachricht des kommunistischen Parteikongresses in Berlin, der als „Kongress der Stalins in ganz Kasanien bekannt ist. Aus dieser Rede erwähnt die Öffentlichkeit die grausame Hinrichtung, daß neben den bereits gemeldeten kommunistischen Funktionären auch zahlreiche hochangesehene nationale, linke georgische Gelehrte, Dichter, Künstler und Politiker, von denen man lange Zeit nichts mehr hörte, erschossen worden sind.

Es sind genannt: Grigol Tsereteli, der bekannte, über 70 Jahre alte Professor der Illustrierten Universität; Alexandre Tsereteli, Professor der Soziologie und Geschichte; die Professoren der Landwirtschaftlichen Hochschule Dschandieri, Zitzischwili und Leonidse; Giorgi Eliawa,

Direktor des Bakterien-Instituts; Michail Dschawachischwili, der bekannte georgische Romanist; der Gegenwart: Lian Lashidze, ein junger Dichter; Sandro Achmeteli, ehemaliger Direktor des Rustaweli-Theaters in Tiflis; Bestian Tschikischwili, bekannter Ingenieur und Wirtschaftsführer; schließlich die Vorläufer für die Unabhängigkeit Georgiens: Nikolas Karzawadze, der Vertreter Georgiens bei den unabhängigen Georgiern (bis 1921); gleich Dewardiani, bekannter Schriftsteller, ehemaliger Lehrer Stalins; Gerasime Maharadz, der ehemalige Genosse des unabhängigen Georgiens in Moskau.

Stalins Diktator hat die Aufzählung der genannten „von der GUN vernichteten“ Persönlichkeiten fort mit den Worten „und andere“. Wer diese anderen sind, bleibt das Geheimnis der GUN. Den Erschossenen werden schließlich „Spionage“, „Verrat“, „Verräter“ usw. nachgesagt. Wahr ist nur, daß die Erschossenen ehrlich für ihr Volk eintraten. Das genügt Stalin, um die Blüte der georgischen Intelligenz zu zerlegen.

### Irland feiert das Inkrafttreten seiner neuen Verfassung.



### Ein Bild, das um die halbe Erde rasste...

Der italienische Journalist Sandro Sandri, der bei dem „Panay“-Zwischenfall umgekommen war, ist vor seinem Tode. Ein Kollege, der Journalist Luigi Sargini, bemühte sich um ihn. — Das amerikanische Kanonenboot „Panay“ wurde bekanntlich auf dem Jangtse bombardiert und sank. Die Aufnahme wurde von einem Überlebenden der „Panay“ gemacht. Mit dem „China-Clipper“ kam das Bild von Hongkong nach San Francisco. Von dort wurde es nach New York geschickt, und von New York nach London. Von London kam die Aufnahme per Luftpost nach Berlin. (Pressefoto, Jander-K.)

### Absturz von drei Flugzeugen in Columbien.

Ein kommunistisches Attentat?

Bogota, 31. Dez. (Funkmeldung.) Über Columbien sind drei Flugzeuge abgestürzt. Sie befanden sich zusammen mit einem vierten Flugzeug auf einem Rundflug über amerikanische Hauptstädte, der als „Columbus-Flug“ von den Regierungen Cubas und der Dominikanischen Republik gemeinschaftlich mit der Panamerican Columbus Society veranstaltet wurde.

Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, hat die cubanische Regierung eine Untersuchungskommission nach Cali beordert, die aus sieben Mitgliedern besteht, darunter Kriminalisten des cubanischen Heeres-Nachrichtendienstes und der Techniker der Luftwaffe. Die cubanische und die dominikanische Regierung hatten bereits vor dem Eintreffen der Flieger in Cali durch ihre Gesandten die columbianische Regierung um polizeiliche Maßnahmen gebeten, da durch dominikanische Kommunisten, die in den Vereinigten Staaten und Portorico leben, ein Attentat gegen die glatte Durchführung des „Columbus-Fluges“ geplant sei.

Daraufhin wurden die Flugzeuge während ihres Aufenthaltes in Cali von columbianischen Militär streng bewacht. Als die Flugzeuge am Mittwoch nach Panama starteten, flüchteten sie schon 20 Meilen nach ihrem Start brennend über den Ozean ab.

Die Leichen der sieben verbrannten Flieger werden von dem bereits beorderten cubanischen Kreuzer „Patria“ von Buenaventura nach Havanna übergeführt.

### Rumänien und Tschechoslowakei.

Ein Telegrammwechsel zwischen den beiden Außenministern.

Breg, 30. Dez. Der neuernannte rumänische Außenminister, Micescu, sandte dem tschechoslowakischen Außenminister Dr. Krofa ein Telegramm, in dem er versichert, daß er zur Aufrechterhaltung des Friedens beitragen wolle und die Verpflichtungen und Freundschaftsbündnisse, die zwischen den beiden Staaten bestehen, loyal zu wahren. Er hofft, mit Dr. Krofa persönlich aus Anlaß der nächsten Tagung der Kleinen Entente persönliche Beziehungen anknüpfen zu können. In seiner Antwort erklärte Dr. Krofa u. a., daß er alle seine Bemühungen der weiteren Festigung der Zusammenarbeit der beiden Staaten widmen werde.



als Konfliktort in die Kirchenbehörde. Am 19. März 1925 wählte ihn der Landeskirchenrat zum Landesbischof, und damit zum Vorsteher der Landeskirchenbehörde. Am 12. April 1927 verlieh ihm die theologische Fakultät Marburg die Würde eines Doktors der Theologie. Mit der kirchlichen Neuordnung im Jahre 1933 trat D. Korthaus in den Ruhestand. Seine vielen Freunde, die er sich als Pfarrer und Landesbischof erworben, gedenken gern an seinem Jubeltage seiner vielfältigen Verdienste, die er in seinen vielen Ämtern vollbracht.

Was ein Kraftfahrer alles anrichtete. In der Nacht auf heute fuhr ein Personenauto von der Wagenmännstraße in die Goldgasse und kam in der Richtung zur Langgasse auf dem Gehweg, rannte dann gegen das Haus Goldgasse 11, wo es die Haustür, einen Rolladen und das Abflutrohr der Dachrinne zertrümmerte. Die Hausbewohner wurden infolge des mitternächtlichen Lärms geweckt. Inzwischen hatte sich der Autofahrer jedoch von seinem ersten Schrecken erholt, und rannte so schnell wie möglich davon.

— **Balkenbrand.** Am Donnerstagabend wurde die Feuerwehr nach der Gukhan-Freitag-Strasse gerufen, wo in einem Hause ein Balkenbrand ausgebrochen war. Am Dach hatte einer der Balken Feuer gefangen und schmolze nun in der Wand. Die Wehr legte den Balken frei, und löschte ihn anschließend ab, so daß nach einstündiger Tätigkeit jede Gefahr beseitigt war.

— **Hohes Alter.** Frau Dienethal, Wwe., Koonstr. 9, feiert am 3. Januar 1938 ihren 88. Geburtstag.

— **Arbeitsjubiläum.** Am 1. Januar ist Herr Karl Jung, Beiratsrat 5, 25 Jahre bei der Städtischen Kurverwaltung als Aufseher tätig.

— **Dienstjubiläum.** Herr August Steinheimer bezieht am 1. Januar im Alter von 62 Jahren sein 25jähriges Dienstjubiläum als Kassenhelfer bei der Kommerz- und Privat-Bank, Wiesbaden.

— **Bestandenes Examen.** Fritz Döbeling, Bertramstr. 9, hat sein medizinisches Staatsexamen an der Universität Freiburg mit „Gut“ bestanden.

## Wiesbaden-Biebrich.

**Kutschjahrensloß.** Zu einem Zusammenstoß zweier Autos kam es gestern nachmittag an der Ecke Andreas- und Friedrichstraße. Der Wiesbadener Personenkraftwagen bog vorwärts, während der rechte Seite in die Friedrichstraße ein, und rief dort auf einen, auf falscher Seite fahrenden Wagen. Letzterer fuhr eilig davon, doch konnte die Nummer festgestellt werden.

## Wiesbaden-Schierstein.

**Winterhilfswerk.** Am Montag, 3. Jan. 1938, beginnen die Sammler mit dem Einsammeln der Spenden. Es wird gebeten, die Spenden in Naturalien bereitzustellen.

**Küchlicher Jäger.** Die Schiersteiner Jäger sind stets vom Glück begünstigt, wie könnte es anders sein! Auch in diesem Jahre gelang es ihnen, manchen Fühnerzieher zu erlegen. Jetzt wurde wieder ein an der Grenzmarkung Dohheim hausender Juchs zur Strecke gebracht, der in den letzten Jahren als Fühnerzieher ansehend in eine gute Schule gegangen war. Der Juchs hatte es sich bei dem schönen Sonnenschein im Aufschußgebiet gemütlich gemacht, als ihn die Kugel in ein befehrtes Jenseits beförderte.

**Verboten des Eises verboten!** Es besteht Veranlassung darauf hinzuweisen, daß das Betreten des Eises im Schierstein verboten ist. Die zum polizeilichen Freigabe freigegebenen Eiserne können man allerdings wieder einige Burden beobachten, es waren sogar ältere Leute dabei, die sich auf dem Eise herumtrieben. Möge es doch jedem klar sein, daß sie sich damit in höchste Gefahr begeben.

## Wiesbaden-Dohheim.

**Vom Winterhilfswerk 1937/38.** Der Ortsbeauftragte gibt bekannt, daß die Spendenabgabe in der Zeit vom 3. bis 6. Januar bei den Auszahlungen durchgeführt wird. Es wird gebeten, die Lebensmittelspenden bereitzustellen. Diese werden in unserer Ortsgruppe verteilt. — Die Geschäftsstelle der WSK und des WSK ist von Freitag, 31. Dez., ab 11 Uhr, bis Dienstag, 1. Jan. 1938, 10 Uhr, geschlossen.

**Feiertagen für Bedürftige.** Das Städtische Fürsorgeamt, hier, veranlaßt in der Zeit vom 4. bis 15. Januar 1938 an Bedürftige und Minderbemittelte verbilligte Feiertagszettel, sowie unverbilligte Margarinebezugsscheine. Die Veranlassung geschieht gegen Vorlage der Einkommensunterlagen.

**Hohes Alter.** Am Neujahrstage begeht Frau Marie Wigel, Wwe., Oberstraße 38, in guter Rüstigkeit ihren 84. Geburtstag.

**Verkaufsstellen für Postwertzeichen.** Durch die Reichspost wurden hier eine Anzahl Verkaufsstellen von Postwertzeichen eingerichtet. Verschiedentlich wurde auch angeregt, einen Briefmarkenautomaten in der Mitte des Stadtteils, etwa am Rathaus, zu errichten, um so den Wünschen der Marktführer nach Post- und Geschäftsfuß ebenfalls gerecht zu werden.

**Unfall.** Gestern führte in einer Wohnung der Wiesbadener Straße eine 70jährige alte Frau so unglücklich, daß sie einen Beinbruch erlitt und sofort ins Krankenhaus verbracht werden mußte.

## Wiesbaden-Sonnenberg.

— **Aus dem Deutschen Roten Kreuz.** Der Sanitätsabzug Rumbach-Sonnenberg erkrankt, um immer einsatzbereit zu sein, in den Wintermonaten eine intensive theoretische und praktische Ausbildung der Sanitätsmänner und Sanitätsfrauen. Die Ausbildung liegt in den Händen von Dr. Dießen und Zugführer Dietz. Die Übungsabende finden abwechselnd in Rumbach und Sonnenberg statt.

**Wasserrohrbruch.** Am Mittwochabend ereignete sich in der Rumbacher Straße ein Wasserrohrbruch, welcher große Wassermengen nach oben drückte. Die ganze Nacht hindurch mußte gearbeitet werden, um den Schaden abzustellen.

**Ab 1. Januar 1938** wird die hiesige Verwaltungsstelle aufgehoben und mit mehreren Stadtteilen zusammen nach B. Bierstadt verlegt.

## Wiesbaden-Erbenheim.

**Veränderung.** Rückwirkend ab 1. Oktober wurde Musikmeisteramtlicher Kuegeler zum Musikmeister im Fliegerhorst befördert.



Die grauen Glücksmänner sind wieder da! Unter Vorantritt einer Musikkapelle haben sie gestern ihren Einzug in Wiesbaden gehalten. Vergessen wir zur Jahreswende die grauen Glücksmänner der Reichswinterflohlotterie nicht! Ein paar Lotte in der Silvester-acht oder am Neujahrstag — wer weiß — vielleicht ist das Glück uns jetzt besonders hold! (Scherl-Wagenberg-Kl.)

## Kasseler Nachrichten.

**Der Kasseler Rathaussturm erhält ein Glöckenspiel.**  
— **Kassell, 30. Dez.** Oberbürgermeister und Ratsherren der Stadt Kassell bereiten der Bürgerstadt eine Neujahrserbarmung. Am 30. Januar, dem 5. Jahrestag der Nachtübernahme durch den Führer, soll zum ersten Male über die Dächer Kassels hinaus ein Glöckenspiel erklingen. 21 Glöcker werden im Innern des Rathauses aufgehängt und die Fenster des Turmes durch Geläute ersetzt, damit eine gleichmäßige Klangwirkung nach allen Seiten ermöglicht ist. Räumlich wird mittags 12 Uhr das Glöckenspiel das Lied der Woge erklingen lassen, und zu den besonderen Feiertagen unseres Volkes werden die entsprechenden Lieder zu hören sein.

## Theater • Kurhaus • Film

**Deutsches Theater.** Freitag, 31. Dez. 19.00—22.00 Uhr: In neuer Inszenierung „Bogomir“. Außer Stammreihe. — Samstag, 1. Jan. 18.00—22.15 Uhr: „Krieg“. St. R. F. 15. — Sonntag, 2. Jan. 14.30 bis 17.00 Uhr: „Hühnerbrüder“. Außer Stammreihe. — 20.00—22.15 Uhr: „La Traviata“. St. R. F. 15. — Montag, 3. Jan. 19.30—22.30 Uhr: „Bogomir“. St. R. A. 15.

**Kessidener-Theater.** Freitag, 31. Dez. und Samstag, 1. Jan. 20.00—22.30 Uhr: Großer hunder Abend. — Sonntag, 2. Jan. 15.30—17.30 Uhr: „Das Hühner-Ei“. — 20.00—22.40 Uhr: „Ein großer Mann primat“. — Montag, 3. Jan. 20—22 Uhr: „Das Hühner-Ei“.

**Kurhaus.** Samstag, 1. Jan. 16 Uhr: großer Kurhausaal: Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Schald. 1. Friedensfeier-Quartett (E. Reinecke); 2. Traumphantasie aus „Hänsel und Gretel“ (E. Humperdinck); 3. Beer-Gnnt-Suite Nr. 2 (Edw. Grieg); 4. Seid umschlungen Millionen, Walzer (J. Strauß); 5. Duvertüre zur Oper „Der Heidebock“ (Fr. v. Hoffstein); 6. Aus den Schumannliedern, Fantasie (F. Schumann); 7. Festpolonaise (J. Sponckin). Eintrittspreis: 0.75 RM, Dauer- und Kurkarten gültig. — 20 Uhr: großer Kurhausaal: Neujahrskonzert. Leitung: Musikdirektor August Bogt. Solisten: Albert Rode, Violine, Anton Polst, Violoncello, Georg Friedrich Händel (1685 bis 1759); Concerto große Nr. 15 in F-dur (op. 6, Nr. 2). Johannes Brahms (1833—1897); Konzert für Violine und Violoncello mit Orchester in a-moll (op. 102). Paul. Peter Tschalkowsky (1840—1895); Einfolge Nr. V a-moll (op. 64). Eintrittspreis: 0.75 RM, Dauer- und Kurkarten gültig. — Sonntag, 2. Jan. 16 Uhr: großer Kurhausaal: Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Schald. Eintrittspreis: 0.75 RM, Dauer- und Kurkarten gültig. — 20 Uhr: großer Kurhausaal: Konzert: „Fest der Operette“. Leitung: Musikdirektor August Bogt. 1. Duvertüre zu „Mafius Hodge“ (H. Linde); 2. Verführte Liebe, Walzer (H. Linde); 3. Melodien aus „Der Bettelstudent“ (E. Müllner); 4. Jonathanwalzer aus „Der arme Jonathan“ (E. Müllner); 5. Duvertüre zu „Prinz Methusalem“ (Joh. Strauß); 6. Melodien aus „Fledermaus“ (Joh. Strauß); 7. Duvertüre zu „Sandalentree“ (Fr. v. Suppe). Eintrittspreis: 0.75 RM, Dauer- und Kurkarten gültig. — Montag, 3. Jan. 20 Uhr: kleiner Kurhausaal: Heiterer Bortrags-Abend. Hubert Dietz. Eintrittspreis: 0.75 RM, Dauer- und Kurkarten gültig.

**Brunnensalonade.** Samstag, 1. Jan. 11.30 Uhr: Frühkonzert. Leitung: Kammermusiker Günter Eberle. Kurkarten gültig. — Sonntag, 2. Jan. 11.30 Uhr: Frühkonzert. Leitung: Kammermusiker Günter Eberle. Kurkarten gültig.

**Scala-Variete:** Lustprogramm mit den 3 Sounds.

**Film-Theater.**  
Hilf-Palast: „La Habanera“.  
Hilf-Palast: „Die Fledermaus“.  
Hilf-Palast: „Der Kutter“.  
Film-Palast: „Der Wüstenkaiser“.  
Capitol: „Die gelbe Fäule“.  
Apollo: „Das große Abenteuer“.  
Luna: „Alarm in Vening“.  
Olympia: „Der Mann, von dem man spricht“.  
Union: „Die Landstreicher“.  
Urania: „Der Präterit“.

Die heutige Ausgabe umfasst 38 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“ sowie die Beilage „Der Sonntag“.



Wie im alten, so im neuen Jahr...

gut gekleidet und immer zufrieden mit H & S-Kleidung

Wir danken Ihnen für das Vertrauen, das Sie uns im alten Jahr geschenkt haben. Sie waren zufrieden mit uns, der Erfolg beweist es.

Wie im alten, so im neuen Jahr, werden wir bemüht sein, Ihnen immer wieder die gute H & S-Kleidung preiswert und in reicher Auswahl zu bieten.

Und nun zum guten Anfang gleich ein außergewöhnliches Angebot

Mäntel mit Pelz: 4 Preislagen

29.75 39.75 49.75 59.75

Preise die sich sehen lassen können.

Überzeugen Sie sich selbst durch eine Besichtigung unserer Fenster.



Langgasse 32 • Durchgehend geöffnet!



**Verlangen Sie beim Einkauf**

**„Spaten-Heilbier“**  
das anerkannte Kräftigungsmittel  
alkoholfarm und ergatzreich

Vertrieb H. Müller, Telefon 289 90/91

**Waldfriede**

HOTEL - GASTSTÄTTE  
Wehen i.T. - Telefon 194

Unsere werten Gästen, Freunden und Gönnern zum Jahreswechsel  
die herzlichsten Glückwünsche!

Gleichzeitig gestalten wir uns, Sie auf unsere  
ausgewählten FESTE MENÜS aufmerksam zu machen

**Silvestersouper!**

Gänseleber Parfait auf Toast  
Schilddrüsenbraten in Tassen  
Lendenschneide Viktoria  
Spargelgemüse - Nulzkartoffeln  
Römischer Punsch  
Gebäck

**Neujahrsdiner!**

Wild-Suppe  
Ostender Heilbutt gekocht  
Schaumtunke - Dampfkartoffeln  
Deutsche Mastpoularde gebraten  
Kaiserschoten - Schloßkartoffeln  
Ananas-Crem

Außerdem sämtl. Spezialitäten der Saison - Tischbestellung erwünscht

Das leicht-  
bekömmliche **Dollkornbrot** gesund u. kräftig  
im Geschmack.  
**Bäcker L. Schneider**, Orianenstr. 8, Ruf 254 96

Anzeigen im  
Wiesbadener Tagblatt  
haben immer  
**Erfolg!**

**Auto-Fahrschule  
Brezing**

Bertramstr. 15 • Fernspr. 230 16

**Gehobene  
Empfehlungen**

Gut und billig!  
**Mittagsstich**  
70 Pfennig  
Saalstraße 12.

**Seiner Privat-  
Mittagsstich**

aus dem Hause  
1 RM.  
30 Pf.  
Hr. Trebbach,  
Heilstr. 11, 9.  
Korn. bis 11.  
abends nach u.

**Schreibstube**

gut, billig  
Masch. verleiht.  
50 Pf. täglich.  
An- u. Verkauf  
emmen  
Neustraße 5

**Auto-Reparat.**

gut und billig.  
Walt, Dohseim.  
Sollstraße 13.  
Telephon 27689.  
**Handwäge**  
Wdh. 16 94.  
Kädelerei Kraft,  
Tel. 27659.

**Die Moritzstraße bietet vieles!**

- |  |  |
|--|--|
| 1 <b>M. RATHGEBER</b> RUF 276 38<br>Spezialität: Reiner Bienenhonig, 500 gr. u. Gl. 1.30 | 20 <b>LEINENHAUS BAUM</b><br>Hotel-Wäsche und Aussteuer-Wäsche                               |
| 3 <b>MÖBEL-KLAPPER</b><br>AN- UND VERKAUF • MORITZSTR. 3                                 | 22 <b>SCHMITT, BÄCKEREI</b><br>Für Silvester Berliner Plankuchen und Neujahrszack.           |
| 6 <b>Apollo-Film-Theater</b><br>Moritzstr. 6 • „Das große Abenteuer“                     | 23 <b>Radio-Elektro-Künkler</b><br>Tel. 25587 • Antennenbau, Reparaturen, Zubehörtelle       |
| 7 <b>PELZE-WAGNER</b><br>TELEPHON 28905 • MORITZSTR. 7                                   | 31 <b>WEINHANDLUNG J. RAPP</b><br>(GROSS- UND KLEINVERKAUF)                                  |
| 10 <b>LEONH. GROSCH</b><br>reinigt chem., färbt • MORITZSTR. 10                          | 35 <b>FRIEDR. KERN</b> Zigarren<br>Schreibwaren • Moritzstr. 35, Ecke Goethestr.             |
| 12 <b>DROGERIE TAUBER</b><br>Drogen u. Chemikalien • Moritzstr., Ecke Adelheidstr. 34    | 46 <b>WILH. HECK</b><br>HANDARBEITEN, WOLL- u. KURZWAREN                                     |
| 15 <b>MÖBELHAUS RHEINHEIMER</b><br>MORITZSTR. 15 • Ehestandsdarlehen                     | 50 <b>Adam Stillger Söhne</b><br>KOHLEN - KOKS - BRIKETTS                                    |
| 18 <b>KNAPP</b> Wirtschaftsbedarf<br>ECKE MORITZ- UND GERICHTSSTR.                       | 54 <b>Karl Schaefer</b> Kunsthandlung<br>Vergolderai, Rahmen-Kunstwerkstoffe • Moritzstr. 54 |

Naturreine Weine und  
das gute  
**Bayrische Martinsbräu**  
in dem gemütlichen Familienlokal  
französ. Billard  
**Bender**  
Gerichtstr. 5  
Sonntags u. Sonntags Stimmungs Pianist.

**Änderung des Fahrplanes  
der Städtischen Verkehrsbetriebe.**

Mit Rücksicht auf das festgestellte geringe Verkehrsbedürfnis sind in dem Winterfahrplan mit Wirkung vom 2. Januar 1938 folgende Änderungen eingetreten:

- Die Linie 4 verkehrt zwischen Dürerplatz und Halanertstraße an Sonntagen nach einem neuen Fahrplan.
  - Die Linie 1 fährt nur noch mit jedem zweiten Wagen bis Kretzel/Endstelle. Alle übrigen Wagen fahren bis Kretzel-Denkmal.
- Die Fahrzeiten für beide Linien sind aus den an den Haltestellen ausgehängten Fahrplänen ersichtlich.  
Wiesbaden, den 30. Dezember 1937.  
Städtische Verkehrsbetriebe.

**Das beste Steuerkassenbuch  
Papier-Hack**

am Luisenplatz (Ecke Rheinstraße 41) - Ruf 275 20

Woll-  
Seegras-  
Kapok-  
Roßhaar-  
Schlaraffia-  
Matratzen

**Für die Betten:**

**H. Süssenguth**  
Bleichstraße 22

Gegründet 1896

Eigene Werkstätte  
Annahme von Ehedarlehen und Kinderhilfe

Patentrahmen  
Schnurdecken  
Federbetten  
Schlafdecken  
Steppdecken  
Daunendecken

**Ergänzen**

**Sie** Ihre Werbung im Wiesbadener Tagblatt  
durch schöne Druckfachen der  
**I. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei**

**Ja, so ist es:**

„Der richtige Weg führt Sie zu

**Litzenburger!“**

Hier

steigt am Montag, den 3. Januar,  
vormittags 8 1/2 Uhr, der große

**Räumungs-  
Verkauf**

der Erdgeschoß-Abteilungen:

Kleider-, Seiden- u. Waschstoffe  
Bett- und Tischwäsche,  
Kunsts. Damenwäsche  
u. Strümpfe

zu so niedrigen Preisen, daß es sich  
nicht mit Worten ausdrücken läßt,  
wie außergewöhnlich günstig Sie  
unsere Qualitätswaren kaufen können.

**Wir müssen** diese Abteilungen mit  
ihren reichen Warensortimenten  
**total auflösen,**  
weil wir die gesamten Vorräte  
**restlos räumen wollen.**

Wenige Mark, ja teilweise sogar  
Pfennige, ermöglichen es Ihnen, diese  
**einmalige Gelegenheit** auszunutzen.

Wir rufen alle - - und alle werden kommen - - zu

**Litzenburger**

Das Modenhaus im Herzen Wiesbadens  
Kirchgasse 31 — Ecke Friedrichstr.



Sooo'n Bort hat nun sein altes  
Radiogerät — wäre es da nicht  
endlich Zeit, A. L. ERNST einmal  
einen Besuch abzustatten, um sich  
ganz zwanglos einmal die vielen  
neuen Modelle vorführen zu lassen,  
die Höchstleistung mit erstaunlicher  
Preiswürdigkeit vereinen!!

**A. L. ERNST**

Reparaturen — Antennenbau  
Taubstraße 13 — Rheinstraße 41  
Das große Fachgeschäft  
für Radio und Musik

**Ordnung muß sein!**

Geschäftsbücher — Ordner — Kartellen  
notwendige Artikel zu Anfang des Jahres.  
Kaufen Sie rechtzeitig und wählen Sie richtig

**KOCH AM ECK**  
Fernruf 26440